

Sie lassen die 50ties wieder aufleben

NEUENKIRCH FABIANA ANTONELLI UND IHR VATER RICO SIND GEMEINSAM IN ZWEI BANDS UNTERWEGS



Sängerin Fabiana Antonelli und ihr Vater, Gitarrist Rico Antonelli, sind Mitglieder der Band «HotRock» ...

FOTOS ZVC

Wie funktioniert das, wenn die Tochter mit ihrem Vater Musik macht? Fabiana und Rico Antonelli zeigen es mit ihren Bands «HotRock» und «SongBirds». Beide sind mit der Musik gross geworden und haben gelernt, ihre Kunst vom Familiären zu trennen.

Eine Ukulele, eine Gitarre, zwei Stimmen und viele Songs, die bewegen, rocken, zum Träumen oder zum Schmunzeln verleiten: So umschreiben Fabiana und Rico Antonelli ihren Sound bei «SongBirds». Mit eigenen Stücken, aber auch eigens Arrangierten Coversongs unterhalten die beiden Neuenkircher mit leisen, feinen Tönen, dies bisweilen auch unterlegt mit einem Augenzwinkern. «Die Lieder sollen das Herz berühren», sagt Fabiana Antonelli, «dürfen aber durchaus auch mal keck und sogar etwas schnulzig sein.» Die Songs stammten aus einer Ära, welche sie und ihren Vater geprägt habe. Grosse Namen dieser Zeit sind etwa Bob Dylan, den Beatles, Eve Cassidy oder auch Marilyn Monroe.

Bei «HotRock» geht es – wie es der Name vermuten lässt – zackiger und kraftvoller zu und her. In dieser fünfköpfigen Combo reisen Fabiana (Gesang) und Rico Antonelli (Gitarre und Backgroundsänger) zurück in die 50er-Jahre, als der Rock'n'Roll so richtig durchstartete. Doch auch die Stille Rockabilly und sogar ein Schuss Country kommen zum Zug. «HotRock» spielen aber nicht einfach bekannte Hits aus den 50ern rauf und runter. «Es sind auserlesene Songs, die wir neu arrangieren und denen wir ein eigenes Gepräge verpassen», sagt dazu Rico Antonelli. Das können durchaus auch aktuelle Stücke sein, die nun einfach so klingen wie in der guten alten Zeit des Rock'n'Roll.

«Schon als Gitarrenlehrer habe ich in ihm nicht meinen Vater gesehen.»

FABIANA ANTONELLI,
SÄNGERIN, HOCHDORF

Ständchen war Initialzündung

Wenn der Neuenkircher von seiner Tätigkeit als Musiker erzählt, wählt er die Worte mit Bedacht. Seine ruhige Art will so auf den ersten Blick mehr zu den «SongBirds» als zu «HotRock» passen. In der Tat hat die Band «HotRock» – 2005 gegründet – schon etliche energiegeladene Konzerte ge-

geben, bei denen man die Tanzpartnerin am liebsten durch die Luft wirbeln möchte. So sind Fabiana Antonelli mit ihrem Vater und den Bandkollegen unter anderem bereits im Stadtkeller und in der Schür in Luzern aufgetreten.

Die «SongBirds» haben erst wenige Leute geniessen dürfen. 2011 haben Fabiana und Rico Antonelli einem Freund der Familie – Marco Jencarelli, dem Gitarristen von Philipp Fankhauser – mit der Ukulele und der Gitarre ein Ständchen gebracht. Ein Jahr später traten sie dann wieder auf, an einer Geburtstagsfeier in der Familie. Beides war sehr gut beim Publikum angekommen. So behielten Vater und Tochter dieses Duo gleich bei und «SongBirds» waren geboren. Weitere Engagements vornehmlich im privaten Rahmen folgten. Öffentliche Konzerte gab es bisher von den «SongBirds» erst deren drei, zwei auf der Bühne der Liebhaberei in Rain und ein Konzert in der Neuenkircher Theaterbar Bunterbünter. «In der Theaterbar war es besonders eindrucksvoll», erzählt Fabiana Antonelli. Es sei mucksmäuschenstill gewesen und alle hätten gespannt zugehört. «Ich konnte schon fast mein Herz klopfen hören.» Ein solch intimer Rahmen spreche sie an. Und er passe auch bestens zu «SongBirds».

Zugeschnittenes Programm

Bei beiden Bands laufe die Songauswahl meistens so ab, dass jemand mit einer Idee komme, sagt Rico Antonelli. Dann einige man sich darauf, ob man diese weiterverfolgen wolle oder es werde demokratisch abgestimmt. «Wir passen je nachdem unser Programm aber auch gezielt auf die Örtlichkeiten oder aufs Publikum an», ergänzt Fabiana Antonelli. Ihr Vater Rico gibt ein Beispiel: «Mag ein Geburtstagskind beispielsweise Bob Dylan, dann spielen wir Stücke wie 'The Times They Are A-Changin'' oder 'Forever Young'. Die Songs sollen einen Bezug zum Publikum haben und dieses ansprechen.»

Die Engagements der Bands kommen in der Regel über Mund-zu-Mund-Propaganda zustande. «HotRock» sind zudem in der Musikszene schon ziemlich bekannt, etwa im Luzerner Stadtkeller. Das rührt auch daher, dass Rico Antonelli in seinem bisherigen Leben schon in vielen Bands mitgewirkt hat, unter anderem auch bei den «Green Onions», die bereits 1964 gegründet worden waren und sich erst 2004 aufgelöst hatten. Durch diese Band kennt man Rico Antonelli im Stadtkeller bereits bestens. Bei den Green Onions hatte Fabiana Antonelli auch ihre Feuertaufe bestanden. Sie hatte den Proben der Band immer wieder zugehört und nachdem der Sänger ausgefallen war, wurde sie angefragt, ob sie

ihn ersetzen möchte. Sie tat es, überzeugte mit ihrem Gesang und war so bei der Gründung von «HotRock» bereits mit im Boot.

Hobby und Beruf

Ohnehin ist die Familie Antonelli sehr musikalisch. Rico Antonelli machte bereits mit 10 Jahren seine ersten Erfahrungen auf der Gitarre. Ab 12 Jahren gab er mit einer Beatband erste Konzerte an Nachwuchsfestivals. Weitere Tätigkeiten in Bands folgten. Später spielte Rico Antonelli lange Zeit auch virtuos Gitarre in der Sparte Klassik. Nun ist er mit «HotRock» wieder in jener Musikstilrichtung heimisch, in der er begonnen hatte, ist also mit dem Rock'n'Roll quasi wieder zurück zu den Wurzeln gegangen. Am Gespräch mit unserer Zeitung trug der 63-jährige Rico Antonelli einen Anhänger mit einem Notenschlüssel um den Hals. Ein Symbol dafür, welch zentrale Rolle die Musik stets in seinem Leben gespielt hatte und es immer noch tut. Nach dem Gitarrenstudium an der Musikhochschule in Luzern war er 1973 nach Neuenkirch gekommen und hatte nach der Gründung der Musikschule als Gitarrenlehrer gewirkt. Auch war er Mitglied der Musikschulkommission, amtierte als Musikschulleiter und sass in der Kulturkommission der Gemeinde. 1979 nahm er seine Tätigkeit als Gitarrenlehrer an Lehrerinnen- und Lehrerseminar in Luzern auf und war dort später Fachleiter Instrumentalunterricht. Ab 2003 wirkte er an der Pädagogischen Hochschule Luzern als Dozent für Musik im Fachbereich Schulpraktisches Instrumentalspiel. Mittlerweile ist Rico Antonelli pensioniert, gibt aber immer noch Gitarrenunterricht.

Professionelle Einstellung

Er war es auch, der seiner Tochter Fabiana das Gitarrenspiel beigebracht hatte. Und nun eben auch mit ihr zusammen auftritt. Das funktioniert gut, bestätigen beide. «Schon als Gitarrenlehrer habe ich in ihm nicht meinen Vater gesehen», blickt Fabiana Antonelli zurück. Auch heute seien sie nicht Tochter und Vater, wenn sie zusammen Musik machten. «Er ist einfach ein Gitarrist und ich ein normales Bandmitglied.» Diese strikte Trennung sei wichtig, ja mache es erst überhaupt möglich, dass Vater und Tochter gemeinsam musikalisch unterwegs sein könnten, sind sich beide sicher. «Das muss man können, sonst geht man sich auf die Nerven», bekräftigt Fabiana Antonelli. Und ihr Vater erzählt mit einem Schmunzeln von früheren Gitarrenstunden mit Fabiana. «Danach hat sie sich dann am Mittagstisch über mich als Gitarrenlehrer beklagt.»

«Mag ein Geburtstagskind Bob Dylan, spielen wir 'Forever Young'.»

RICO ANTONELLI, GITARRIST, NEUENKIRCH

Mit der Musik gross geworden

Fabiana Antonelli hat ihre Karriere in der Schülerband «Out of Reach» begonnen, mit der sie den Nachwuchswettbewerb am Winterfestival Wolhusen hatte gewinnen können. Es folgten etliche Konzerte, unter anderem auch mit den Luzerner Bands «Dada Ante Portas» oder «Vivian». «Out of Reach» war übrigens auch beim allerersten Soundcheck in Neuenkirch mit dabei. Dieses Songcontestfestival hatte Rico Antonelli angeregt. Tise Oetterli, ehemaliger Koordinator des Soundcheck-Festivals, war einer seiner Gitarrenschüler. Fabiana Antonelli ist gelernte Kindergärtnerin und unterrichtete auch längere Zeit in Hellbühl. Heute ist die aufgeweckte Mutter, die in Neuenkirch aufgewachsen ist und nun mit ihrer Familie in Hochdorf lebt, Basistufenlehrerin in Luzern.

Die Familie Antonelli mit den Kindern Fabiana und Claudio pflegt ein gutes Verhältnis untereinander. Gekittet worden ist es von Rico Antonelli und seiner Frau Marlis schon in frühen Jahren. «Wir sind mit der Musik aufgewachsen», erzählt Fabiana Antonelli, «konnten immer wieder an Konzerte und reisten auch recht viel herum.» Auch heute besuchten sie immer wieder Konzerte gemeinsam. Das freundschaftliche Verhältnis sei die Basis, fügt Rico Antonelli an. Sie mache das gemeinsame Musizieren erst möglich.

GERI WYSS



... und bilden auch das Duo «SongBirds».